DIE SONNE

Dieses Blatt erscheint, außer Montag, alle Tage zu dem halbjährigen Preise von 1 fl. 48 kr., vierteljährig 54 kr., monatlich 18 kr. für Stuttgart; auswärts mit dem Post-Aufschlag von 1 fl. jährlich. Die Einrückungsgebühr beträgt für die Zeile 2 kr.

Alle Postämter nehmen Bestellungen an. — Briefe und Beiträge sind an die Redaction der Sonne, verlängerte Hauptstädterstraße Nr. 71 im Hintergebäude, einzusenden. Die Expedition besorgt Hr. L. Holtschue, Eberhardsstr. Nr. 65.

Nr. 186. Samstag den 30. Dezember **1848.**

Einladung zum Abonnement auf die „Sonne".

Mit dem 1. Januar beginnt ein neues Abonnement auf die „Sonne". Preis vierteljährlich 54 kr., halbjährlich 1 fl. 48 kr. Jährlicher Postaufschlag 43 kr. Es wird um beschleunigte Bestellung bei den K. Postämtern und bei der Expedition gebeten.

Die sociale Frage.

Von G. Rau auf Hohenasperg.

Dritter Brief, den 25. Dez. 1848.

Lieber Freund!

Als während der Februar-Revolution zu Paris ein Proletarier aus der allgemeinen Zerstörung des königlichen Schlosses ein Christusbild heraustrug und solches durch die, ihre Häupter entblößende Menge mit den Worten zu einer Kirche brachte: dieser ist unser aller Herr: da — im gewaltigen Momente der Vernichtung eines Thrones — entströmte das Geheimniß des Jahres 1848, das Geheimniß der ganzen Vergangenheit, den Lippen dieses Proletariers. Das Geheimniß nämlich, daß alle und jede Staatsleitung nicht zum Herrschen und Regieren, sondern zum **Volksdienste** berufen ist. Die Staatsleitung in Frankreich hat seither diesem ungewohnten, alle Dinge umwandelnden Prinzip nicht in gehörigem Maße entsprochen und daher rührt hauptsächlich die Kraft der europäischen Reaction. Die arbeitenden Klassen wandten sich mehr und mehr von einer Bewegung ab, welche eine der socialen Reform ziemlich feindliche Richtung nahm und vor deren Leitern sie, die leidenden Glieder der Gesellschaft, mit Kartätschen, statt mit Brod bedient wurden! Daher endlich das Unterliegen Cavaignacs gegen den, durch Verbannung und Kerker geprüften Louis Napoleon. Möge er seine Aufgabe lösen!*) Das **praktische** Christenthum ist es, auch Humanismus genannt, welches im Gegensatz zu dem seitherigen theoretischen Glauben, — der papiernen Sentimentalität, — nunmehr gebieterisch Eingang verlangt in das Leben selbst. Die Grundsätze des Christenthums in ihrer Reinheit, welche allein in der Anwendung zwischen Bürger und Bürger das gegenseitige Glück zu begründen vermögen, sollen das Trug- und Luggewebe der Diplomatie aus dem Verkehr zwischen Nation und Nation verdrängen, und ein „Sichwiederfinden" der ganzen Menschheit herbeiführen. Die Familien-Tugend soll eine Völker-Tugend, die Privat-Wahrheit eine Staats-Wahrheit, die Liebe des Einen zum Andern die Liebe der Nation zur Nation werden. Wie dieses neue Prinzip, das im Frühlinge des Jahres 1848 gleich einem Meteor die staatlichen Finsternisse erhellte, seither mißachtet wurde, davon haben wir Beweise an Schleswig-Holstein, Polen, Ungarn, Lombardei ꝛc., wo kein Recht herrscht, als das des Stärkeren.

Es möge nur hier erlaubt sein, einige Worte an diejenigen zu richten, welche jede neue außergewöhnliche Anschauung, die ihnen nicht zusagt, Ideal, Phantasie und Schwärmerei nennen. Mit diesen drei Worten pflegten seither hirnverbrannte Professoren, hochtrabende, überhirnte Bureaukraten und geistesschwindsüchtige Prediger jeden neuen radikalen Gedanken anzugreifen und nach Thunlichkeit zu vertilgen. Sie wurden in diesem Streben unterstützt durch den ganzen Troß der Wucherer, diesem siebenköpfigen, aus dem Abgrund gestiegenen Ungeheuer, das noch länger ungestört verzehren möchte Fleisch, Blut und Seelen der Menschen. „Was Ihr wollt," schrieen sie grimmig, „ist die helle Anarchie und der grasseste Communismus, und führt zum Untergang der Ordnung und des Gesetzes. Oder," rufen sie höhnisch, „das, was Ihr wollt, wäre schon recht, aber es geht eben nicht, und Ihr werdet schon sehen, wie weit Ihr es bringet. Euer Vermögen, Euer Credit, Euer guter Name geht verloren und mindestens das Gefängniß wartet auf Euch! Das Hemd muß Jedem näher liegen als der Rock. Ihr wollet Andern helfen und könnet Euch selber nicht helfen. Sorge nur Jeder für sich! Oder aber," sprechen sie süßlich und fein: „wir sind ganz Eurer Meinung, aber bleibet (verhungert wie in Schlesien und Irland) auf dem gesetzlichen Weg. Das Volk ist noch nicht ganz reif zur Freiheit. Wenn es Ernst gilt, halten wir zu Euch, nur vor der Hand haben wir diese und jene Rücksicht!"

Solche und ähnliche Redensarten sind die Dornen, unter denen der edle Same der Wahrheit ersticken muß. Menschen, welche ihr Lebenlang den Galimathias der früheren und jetzigen Staats-Einrichtungen mit brillanten Augen und umsortem Herzen studirt, und inmitten des grauenhaften Flickwerks um sich herum den Blick für das erhabene, große und schöne Ziel der Menschheit verloren haben, Menschen, welche Louis Philipp und Metternich als Sterne der „Erweisheit ohne Gleichen" verehrten, ohne den laufenden Schwamm an den Grundlagen des europäischen Staatensystems wahrzunehmen, solchen Menschen ist es im Grunde nicht zu verargen, wenn sie ihren Sumpf des trübsten Eigennutzes als ein Eldorado ausquacken, und den klaren Strom der ewigen Wahrheit nebenan, den sie nicht ertragen können, als Pfuhl der Hölle verschreien. Dennoch richte ich an sie diese Ermahnung. Vielleicht daß doch dem Einen oder dem Andern ein Licht vom Himmel erscheint und eine Stimme von Oben ertönt: Saul! Saul! was verfolgest du mich?! —

(Schluß folgt.)

*) Wir zweifeln daran. Aber vielleicht wird Louis Napoleon der Besen, mit dem der Zeitgeist seine Tenne fegt. Anmerk. d. Red.

An unsere Mitbürger auf dem Lande.

Von C. Mayer.

(Schluß.)

Vor 300 Jahren da sind eure Väter, die Bauern in Schwaben und Franken, auch einmal aufgestanden und haben sich zu

© Stadtbibliothek Ulm, 2021. Signatur: 34 587;